

Zürcher Unterländer

1. April 2008

Bassersdorf: Alfred Hardmeier hat sich sein Leben lang für den Schutz der Natur eingesetzt

Der «Vater des Eigentals» ist 90

Ohne ihn würde es das Eigental in der heutigen Form nicht geben. Im Jahr 1967 hat Alfred Hardmeier erreicht, dass das Eigental unter Schutz gestellt wird. Gestern hat er seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Andrea Sailer



Der Naturschützer Alfred Hardmeier hat gestern seinen 90. Geburtstag gefeiert, seine Frau Hanni wird auch bald 90. (asa)

«Ich bin zufrieden mit meinem Herz», sagt der 90-jährige Alfred Hardmeier. Sein Leben lang hat er sich für den Schutz der Natur eingesetzt. Noch immer geht er gerne nach draussen. Der Arzt habe ihm gesagt, er dürfe nicht länger als 20 Minuten gehen. «Doch nach 20 Minuten setze ich mich einfach fünf Minuten hin und gehe dann weiter», erzählt Hardmeier mit einem verschmitzen Lachen.

Pachtverträge mit Bauern gemacht

Im Jahr 1953 kam er mit seiner Frau Hanni und Familie nach Bassersdorf. «Es ging nicht lange, und die Sprache kam auf das Eigental», erinnert sich Hardmeier, der sich von Beginn weg im lokalen Vogelschutzverein, dem heutigen Naturschutz Bassersdorf Nürens Dorf (NBN) engagierte. «Das Eigental ist ein Schattengebiet und sumpfig. Die Bauern konnten nichts damit anfangen.» So

sprach er mit den Bauern und machte Pachtverträge. Wann immer ein Stück Land zum Verkauf stand, verhandelte er mit den Eigentümern, die in dieser Zeit in der Regel noch nicht viel von Naturschutz hielten. Der Zürcher Vogelschutz, der Dachverband des NBN, erwarb die Landteile. Hardmeier arbeitete auf dem Notariat und hatte Kenntnisse, wie ein Kauf zur Zufriedenheit beider Seiten ausgehandelt werden konnte.

Hardmeier war in Kontakt mit den lokalen und kantonalen Behörden, schrieb Briefe und erreichte mit seinem unermüdlichen Einsatz, dass die Bedeutung des Eigentals in der Region erkannt wurde. Die «Verordnung zum Schutz des Eigentals» wurde am 16. März 1967 durch den Regierungsrat des Kantons Zürich in Kraft gesetzt. «Das war ein grosser Erfolg», erinnert sich Hardmeier heute noch gerne daran.

Natur als Teil des Lebens

«Die Natur ist Teil seines Lebens», sagt seine Tochter Hanna Hardmeier, die den Vornamen der Mutter trägt und seit über 30 Jahren in Italien lebt. Für den hohen Geburtstag ihres Vaters ist sie nach Dübendorf gereist, wo das Ehepaar seit rund einem Monat in einer Alterswohnung lebt. «Bei uns in der Familie war es einfach selbstverständlich, dass die Natur wichtig ist und dass man sie schützt.» Nicht immer herrschte eitel Sonnenschein, wenn Alfred Hardmeier die Abende und das Wochenende dem Eigental widmete. «Jetzt komm ich dran», lacht die 89-jährige Hanni Hardmeier. Doch sie akzeptierte, dass sie zu Hause mehr Arbeit übernehmen musste und verpflegte sogar die Naturschützer bei Arbeitseinsätzen. «Es war eine schöne Zeit, und wir haben viel gearbeitet», sagt Tochter Hanna. «Wir putzten den Weiher in Badehosen.» Manch ein Sonntagsspaziergang endete im Eigental, wo man noch dies und das erledigen musste. Die Ärmel der weissen Hemden waren dann bis weit über die Ellbogen mit Dreck verschmiert.

Erste Strassensperre durchgeführt

Mit zunehmendem Verkehr im Eigental wurden immer mehr Amphibien überfahren. So organisierte der ehemalige Präsident und heutige NBN-Ehrenpräsident die erste mehrtägige nächtliche Strassensperre. Auch wurden Frösche und Kröten über die Strasse getragen. Seit acht Jahren besteht nun die mehrwöchige Sperre im Frühling. Hardmeier initiierte eine Untertunnelung. Bis heute ist aber nur ein Tunnel realisiert worden. Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wird der 90-Jährige immer noch um seine Meinung gefragt.